

Königin der Villa Weidegg

Erinnerungen Ein Vorhang, ein Theaterstück, Mädir Eugster und Lena Roth: Das war Rigolo 1978. Kurz vor dem Jubiläum weilt Lena in Flawil, dem Ort ihrer Kindheit.

Andrea Häusler
andrea.haesler@wilerzeitung.ch

«Ich bin am schönsten Ort der Welt aufgewachsen», sagt Lena Roth. Gedankenverloren rührt die junggebliebene 61-Jährige in ihrem Kaffee. Dann beginnt sie zu erzählen. Von der Villa Weidegg, die einst als repräsentatives Restaurant hoch über Flawil das beachtete Publikum kulinarisch verwöhnt hatte und vom angeliederten Bauernhof, der von ihren Eltern über die Schliessung der Gastronomie hinaus bewirtschaftet worden war. Dort ist sie gross geworden. Zusammen mit zwölf Geschwistern: neun Schwestern und drei Brüdern. «Ich fühlte mich als Königin: Wir hatten Platz zuhauf und durften fast alles, was Kinder gerne tun», erinnert sie sich. Dabei hätten sie in äusserst bescheidenen Verhältnissen gelebt. «Wir hatten nie Geld, brauchten auch wenig. Dafür durften wir in einem liebevollen und weltoffenen familiären Umfeld aufwachsen.»

Jeden Tag einen Liebesbrief

In Flawil gründen Lena Roths Wurzeln. Mit dem Ort fühlt sie sich auf besondere Weise verbunden. Obwohl die persönlichen Kontakte mit den Jahren lose geworden und schliesslich abge-

«Geld hatten wir nie, brauchten aber auch nur wenig.»

Lena Roth

brochen sind. Lena Roth blickt auf die Pyramide vor dem alten Feuerwehrdepot am Marktplatz, die an das 40-Jahr-Jubiläum des einstigen Wattwiler Strassen- und Kindertheaters und heutigen «Rigolo-Swiss Nouveau Cirque» erinnert und für das Jubiläumsprogramm «Wings» wirbt. Sie hätte sich für das Kunstwerk einen zentraleren Ort, eine passendere Kulisse gewünscht. Ein bisschen enttäuscht sei sie schon, sagt sie. Denn «Rigolo» war und ist ihr Leben.

Mädir Eugster, ihr Mann und Geschäftspartner, hat sie als 16-Jährige im Lehrerseminar Rorschach kennen gelernt. «Er war Kunstturner und wollte seit jeher Zirkus machen», erinnert sich Lena Roth. Die für derlei

Ambitionen vorteilhafte Hartnäckigkeit und Ausdauer charakterisierten ihn bereits damals: «Ich unterrichtete nach der Ausbildung während zweier Jahre in Brunnadern. Mädir schickte mir jeden Tag einen Brief.»

Die unerbittlichen Mühen fruchteten. Lena Roth schwor dem konventionellen Leben als Lehrerin im Neckertal ab, folgte ihrem Herzen und zog mit Mädir Eugster nach Paris. In die Wohnung ihrer Schwester, die dort studierte. An die intensive, wilde Zeit in der französischen Metropole erinnert sie sich gern. «Wir besuchten die Zirkusschule, machten Pantomime, beherbergten zeitweise auch Clochards, die wir zum Dank nicht mehr aus der Wohnung kriegten.»

Traditioneller Zirkus nie Thema

«Zirkus war und blieb unser Ziel. Wenn auch nicht der Traditionelle», sagt Lena Roth. «Wir wollten schöpferisch sein, kreativ bis zum Geht-nicht-mehr. Ohne Rücksicht auf die Befindlichkeit danach: die Erschöpfung, das Gefühl, ausgelaugt zu sein; überzeugt, nie wieder eine Produktion auf die Beine stellen zu wollen.»

Lena und Mädir Eugsters künstlerische Laufbahn begann auf der Strasse. «Als Gaukler haben wir Geld für die schulische Ausbildung während der Wintermonate verdient. Damals schon, in Paris, wussten beide, dass wilder Klamauk und aufdringliches Buhlen um die Aufmerksamkeit des Publikums nicht ihr Ding sind. «Die Menschen sollten freiwillig zu uns kommen und, sie sollten verweilen», sagt Lena Roth. Eine Haltung, die zu ihrem Naturell passt. «Es ging mir immer um die Sache, um die Botschaft, nicht um meine Person.» Das Rampenlicht war hierfür Mittel zum Zweck. Sie war 36-jährig, als sie die Reissleine zog, sich von der Bühne verabschiedete. «Ich mochte mich nicht mehr exponieren, der Kritik aussetzen.» Fortan wirkte sie im Hintergrund – kreativ, engagiert, unermüdet. Als Mädirs Muse, als die sie sich selber bezeichnet.

Tradition setzt sich fort

Vorne stehen heute ihre Töchter: Lara, die mit dem kanadischen «Cirque du Soleil» und Mädirs preisgekröntem Programm «Sanddorn-Balance» bereits im fünften Jahr auf Tournee ist. Jener Inszenierung von 1996, die dem Toggenburger Unternehmen international zum Durchbruch verholfen hatte und welche heute – dank Tantiemen – die Finanzierung grösserer Projekte sicherstellt. Wie etwa jene



«Rigolo»-Mitgründerin Lena Roth vor der von Angelika Kuttruff gestalteten Kunstpyramide in Flawil. Bild: Andrea Häusler

des Jubiläumsprogramms «Wings in my Heart» mit Produktionskosten von rund 1,5 Mio. Franken.

Dann ist da die jüngste Tochter Marula, Tänzerin, Artistin, Choreografin und nun auch Repräsentantin von «Rigolo Swiss Nouveau Cirque». Und schliesslich Nuria, der das Eventmanagement obliegt. «Für mich ist es das Schönste, dass unsere Kinder

weitermachen, am Teppich «Rigolo» weiterweben», sagt Lena Roth. Nächstes Jahr soll der Generationenwechsel offiziell vollzogen werden. Zur Ruhe setzen werden sich jedoch weder Mädir Eugster, dessen artistischer Ideenkräften nach wie vor reich gefüllt ist, noch Lena Roth, deren Fundus an poetischen und emotionalen Ausdruckselementen unerschöpf-

lich scheint. Das Feuer ist nach wie vor da. Und, die Reaktionen des Publikums beflügeln. «Ich habe eine Kiste mit Briefen von Menschen, die eines unserer 20 Programme gesehen haben, sich bedanken, weil sie nicht mit Show-Action zugetackert worden seien, sondern sich als Teil der Inszenierung erleben durften und so näher zu sich selber finden konnten.»

ANZEIGE

**Küchen-
tage**

11. / 18. / 19. November

9 - 15 Uhr

NEUHEITEN
TRENDS
IDEEN

Von der Planung bis
zur fertigen Küche.

Individualität
ist unsere
Stärke.

meisterlich
Ihre Küche – unser Meisterstück

hugentobler
KÜCHE BAD WOHNEN

Schreinerei Möbel Innenausbau | Hittingen, 9502 Braunau | Telefon 071 911 13 03 | www.schreiner-hugentobler.ch

Lassen Sie sich in unserer tollen Ausstellung inspirieren!